

## Verband Bayerischer Schulumusiker (VBS)

# Protokoll der Mitgliederversammlung 2024



Freitag, 15. März 2024

Ort: Berufsfachschule für Musik des Landkreises Deggendorf in Plattling, Werkstraße 23,  
94447 Plattling, Raum EG 0.34

Beginn: 15:09 Uhr

Ende: 17:22 Uhr

TN: Gabriele Puffer, Reinhard Eckl, Patrick Ehrich, Thomas Frank, Veronika Rattenberger  
und weitere 7 Mitglieder (siehe Anwesenheitsliste)

Protokoll: Veronika Rattenberger

### Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2023
4. Tätigkeits- und Geschäftsbericht des Vorstands 2023/24
5. Kassenbericht 2023/24
6. PISA-Offensive bzw. Musikunterricht an Grundschulen
7. Musikunterricht in der gymnasialen Oberstufe (G9)
8. Musik im Ganzttag
9. Überarbeitung der Satzung
10. Verschiedenes

### TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende Gabriele Puffer begrüßt die Anwesenden und bittet um Eintrag in die Anwesenheitsliste. Es wird festgestellt, dass zur diesjährigen Mitgliederversammlung form- und fristgerecht eingeladen wurde (Brief vom 29.2.23 und zusätzlich über die Verbandszeitschrift nmz 12/2023) und dass die Versammlung beschlussfähig ist.

Die Anwesenden erheben sich zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder des Verbands.

## **TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wurde in der nmz (Ausgabe 12/2023) veröffentlicht und den Mitgliedern per Brief vorab zugestellt. Sie wird ohne Änderungs- oder Ergänzungswünsche einstimmig angenommen.

## **TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2023**

Die letzte Mitgliederversammlung fand am 13. März 2023 in der Hochschule für Musik und Theater München statt. Ein kurzer Bericht hierzu erschien in der nmz (Ausgabe 04/2023), eine ausgedruckte Version des Protokolls liegt den Anwesenden vor, eine Online-Version wurde den Mitgliedern vorab zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt. Änderungswünsche seitens der Mitglieder werden nicht vermeldet, das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

## **TOP 4: Tätigkeits- und Geschäftsbericht des Vorstands 2023/24**

### **4.1 Organisatorisches**

Vorstandssitzungen fanden auch im Jahr 2023/24 regelmäßig statt, in der Regel monatlich als Videokonferenz. Zu den regelmäßigen Aktivitäten gehören individuelle Information und Beratung der Mitglieder, telefonisch oder per E-Mail. Die Vorsitzende berichtet vom regelmäßigen Austausch mit Akteuren wie dem Referat für künstlerisch-kulturelle Bildung im Kultusministerium, dem Bayerischen Musikrat (BMR) und dem Deutschen Musikrat (DMR).

### **4.2 Gremienarbeit und Vertretung des VBS nach außen**

2023/24 nahmen der Vorstand und weitere Mitglieder etliche Termine für den VBS in Präsenz wahr:

- Birgit Jank (Referat kulturelle Bildung) vertritt die Interessen des VBS im Präsidium des Deutschen Musikrats sowie im Bundesfachausschuss Bildung.
- Ehrenmitglied Bernhard Hofmann (Referat kulturelle Bildung) und die Vorsitzende Gabriele Puffer stehen, auch angesichts der aktuellen Problemlagen, in ständigem Austausch mit dem Kultusministerium und anderen Akteuren wie dem BMR und der Deutschen Gesellschaft für Schulmusik (DGS).
- Gabriele Puffer nahm auf Einladung des BMU an der Bundesbegegnung „Schulen musizieren“ im Juni 2023 in Würzburg teil.
- Gabriele Puffer und Reinhard Eckl besuchten das Konzert des Bundesschulmusikorchesters im September 2023 in Erlangen, das vom VBS finanziell unterstützt wurde.
- Im Oktober 2023 wohnten Gabriele Puffer und Bernhard Hofmann (als Sprecher der DGS) der Mitgliederversammlung und dem Jubiläumskonzert des DMR in Berlin bei.
- Gabriele Puffer war beim Konzert des Bayerischen Realschulstreicherorchesters im Oktober 2023 in Nürnberg anwesend und gemeinsam mit der Ehrenvorsitzenden Heidi Speth bei der Präsidiumssitzung des BMR im November 2023 in Nürnberg.

### **4.3 Gewinnung von musikpädagogischem Nachwuchs**

Als vielversprechendes Format erwies sich eine Online-Infoveranstaltung des VBS für am Lehramt Musik interessierte Schülerinnen und Schüler, die im Oktober 2023 erstmals durchgeführt wurde; sie soll auch in Zukunft angeboten werden.

### **4.4 Öffentlichkeitsarbeit**

#### **4.4.1 Facebook, nmz und Kontaktbrief**

Patrick Ehrich berichtet über aktuell ca. 520 Follower des Facebook-Accounts des VBS, als zusätzliche Plattform zu den ca. 800 Abonentinnen und Abonenten des Kontaktbriefs. Auf Facebook werden vor allem tagesaktuelle Themen und kurzfristige Veranstaltungshinweise geteilt, welche vor allem kürzlich höhere Reichweiten erzielten. Die Vorsitzende bedankt sich bei Patrick Ehrich für seine Arbeit.

#### **4.4.2 Homepage**

Reinhard Eckl berichtet von einer geplanten Überarbeitung des Web-Auftritts, aktuell werden Angebote diverser Unternehmen in München eingeholt. Gabriele Puffer bedankt sich bei Reinhard Eckl für die zuverlässige und kompetente Betreuung der VBS-Homepage.

### **4.5 Fortbildung unserer Mitglieder**

Nach den „Tagen der Bayerischen Schulmusik“ 2023 findet heuer in kleinerem Format die Veranstaltung „Kommunikation im Klassenzimmer erfolgreich meistern“ mit Gaston Florin statt. Gabriele Puffer bedankt sich bei Patrick Ehrich für Idee und Kontaktherstellung zu dieser Fortbildung. Für das Jahr 2025 sind wieder die „Tage der Bayerischen Schulmusik“ geplant, voraussichtlich in München, Anregungen und Themenwünsche werden gerne entgegengenommen.

### **4.6 Kontakte zu Institutionen und Verbänden**

#### **4.6.1 Berufsfachschulen**

Dank der Aktivitäten des Vorstandsmitgliedes Thomas Frank können die Kontakte kontinuierlich ausgebaut werden, sie sind weiter zu pflegen und zu intensivieren. Die Berufsfachschulen werden von Gabriele Puffer als wichtige Institutionen für den musikpädagogischen Nachwuchs herausgestellt. In diesem Zusammenhang bedankt sie sich auch bei Roswitha Artmeier, der Leiterin der Berufsfachschule für Musik in Plattling und Gastgeberin für Fortbildungstag und Mitgliederversammlung.

#### **4.6.2 ISB**

Frank Ludwig, der am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) für die Belange der Schulmusik zuständig ist, war bei den letztjährigen Tagen der Bayerischen Schulmusik anwesend und leitete eine stark nachgefragte Veranstaltung zum neuen Oberstufen-Lehrplan. Seitdem herrscht wenig Kontakt, obwohl noch viel Gesprächsbedarf besteht hinsichtlich dieser Thematik. Der VBS hatte bereits bei der Verbändeanhörung deutliche Kritik geübt und wird dies auch bekräftigend wiederholen.

#### **4.6.3 BRLV/ Realschulen**

Vorstandsmitglied Florian Aschenbrenner pflegt den Kontakt zu den Realschullehrerinnen- und Lehrern, ist leider heute aber nicht anwesend.

#### **4.6.4 Bundesverband Musikunterricht (BMU)**

Sehr erfreulich hat sich die Zusammenarbeit mit dem BMU-Landesverband Bayern entwickelt, gute kollegiale Zusammenarbeit und enge Abstimmung ermöglichen bessere Reichweiten und höhere Wirkung (z.B. in der Sache „PISA-Offensive Bayern“) als es jedem Verband einzeln möglich wäre. Beide Verbände waren im März 2024 an einem Treffen zwischen dem Amtschef des Kultusministeriums und Vertretern der bayerischen Musikverbände beteiligt, für den VBS waren Bernhard Hofmann und Gabriele Puffer vor Ort.

Im vergangenen Jahr wurde die DGS in den Deutschen Musikrat aufgenommen – was somit auch dem VBS gemeinsam mit dem VDS Niedersachsen zu Sitz und einer Stimme im DMR verhilft. Wichtig für diese positive Entwicklung war ein Treffen von DGS und BMU auf Bundesebene im Mai 2023 in Potsdam (initiiert von Birgit Jank), um die Beziehungen der Verbände zu verbessern.

Mitglieder von Landes- und Bundesvorstand des BMU waren als Gäste auf den Tagen der Bayerischen Schulmusik 2023 vertreten, Gabriele Puffer und Patrick Ehrich waren als Referenten zum BMU-Kongress im September 2023 geladen. An die Stelle ständiger Konflikte sind mittlerweile gegenseitige Wertschätzung und kollegiale Zusammenarbeit getreten.

#### **4.6.5 Forschung und Hochschulen**

Mit Ablauf des Jahres 2023 endete auch die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ des BMBF. In Bayern waren an dieser Forschungs- und Entwicklungsoffensive im Bereich Musik die Universitäten Augsburg, München und Passau beteiligt. In Augsburg wurden neue Lehrformate basierend auf der Arbeit mit Audio- und Videovignetten entwickelt, um Studierende besser auf das Singen mit Kindern im Klassenverband vorzubereiten. In München wurde der Fokus vor allem auf Inklusion gelegt, in Passau die Basisqualifikation Musik vorangetrieben. Die Frage der Verstetigung des Erreichten nach Ablauf der Förderung ist noch unbeantwortet.

Laut AMD (Arbeitskreis der Musikdidaktiker) zeichnen sich einige Verbesserungen für den künstlerischen Einzelunterricht an Bayerns Universitäten und damit für die Musiklehrkräftebildung ab, was unter anderem dem Engagement der Interessenvertretung der Lehrbeauftragten und von Prof. Dr. Stefan Hörmann (Vizepräsident der Uni Bamberg) zu verdanken ist. So wurden zusätzliche jährliche Mittel zur Erhöhung der Lehrauftragshonorare bewilligt und durch das Wissenschaftsministerium Mittel für 2x 10 Mittelbaustellen für künstlerischen Unterricht bereitgestellt. Auch wenn dies nur punktuell zur Verbesserung der Situation an den Universitäten beitragen wird (die Gelder müssen auf acht Standorte verteilt werden, zudem muss nach dem Matching-Prinzip eine Hälfte einer neu zuzuweisenden Mittelbaustelle von der Uni selbst gestellt werden), so darf diese Entwicklung als positives Signal nach jahrzehntelangen Verhandlungen gesehen werden.

#### **4.7 Stellensituation**

Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Einstellungszahlen weitgehend unverändert geblieben, im Detail sind sie auch zweimal im Jahr der nmz zu entnehmen.

##### **4.7.1 Einstellungszahlen für staatliche Gymnasien**

September 2023: 42 Stellenangebote, 32 Einstellungen (Grenznote 2,91)

Februar 2024: 15 Stellenangebote, 13 Einstellungen (Grenznote 3,04)

Insgesamt blieb an den Gymnasien die Zahl der Einstellungen weitgehend konstant (ca. 35 Einstellungen pro Jahr), während die Bewerbungen etwas zurückgingen. Derzeit erhält

knapp die Hälfte der Bewerberinnen und Bewerber (aktueller Jahrgang und Warteliste) jährlich eine Planstelle angeboten. Für Mitte des Jahrzehnts ist u. a. aus demografischen Gründen mit einem deutlich erhöhten Bedarf an Neueinstellungen zu rechnen, bei stagnierender bis rückläufiger Zahl an Bewerbungen.

#### **4.7.2 Einstellungszahlen für staatliche Realschulen**

September 2023: Mu/Beifach: 15 Bewerberinnen und Bewerber, 10 Einstellungen, Grenznote 3,32 (Warteliste keine Angaben)

D/Mu: Grenznote 2,75

M/Mu: Grenznote 3,00

Mu/K: Grenznote 3,32

An Realschulen gibt es mittlerweile einen deutlichen Musiklehrkräftemangel, verursacht unter anderem durch die jahrelange sehr restriktive Einstellungspolitik des KM. Die Studierendenzahlen steigen zwar allmählich wieder, mit einer echten Entspannung ist aber vorerst nicht zu rechnen.

#### **4.7.3 Situation an Grund- und Mittelschulen**

Der eklatante Lehrkräftemangel an Bayerns Grund- und Mittelschulen besteht weiterhin. Das Kultusministerium versucht mit einer Reihe von Sondermaßnahmen die Situation an Grund- und Mittelschulen zu verbessern. Insbesondere das Werben um Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sowie um Fachlehrkräfte sieht der VBS allerdings kritisch: Diese müssen auf jeden Fall angemessen (nach-)qualifiziert sein, aktuell gibt es dafür kein standardisiertes Prozedere. Zudem besteht die Gefahr des Entstehens von noch mehr „Lehrkräften zweiter Klasse“ mit dauerhaft schlechten Arbeitsbedingungen und ohne Aufstiegsmöglichkeiten (z. B. „Ein-Fach-Fachlehrkräfte“ sehr hohem Stundensatz und Bezahlung nach Entgeltgruppe 9a).

Zu dieser Thematik besteht bereits Austausch mit dem Kultusministerium, in den letzten Monaten hat sich diesbezüglich aber wenig bewegt. Auch im AMD wird zu möglichen Maßnahmen diskutiert, um wieder mehr Studierende für die Lehrämter GS und MS zu gewinnen, z.B. über mögliche Veränderungen in den Eignungsprüfungen.

#### **4.8 Mitgliederstand**

Gabriele Puffer berichtet, dass der VBS auch im zurückliegenden Jahr den Mitgliederstand weitgehend halten konnte. Austritte erfolgten ausschließlich aus dem Kreis der Pensionistinnen und Pensionisten und durch Tod. Zum Stand vom 01.03.2024 hat der VBS 797 Mitglieder, im Kontext der „Tage der Bayerischen Schulmusik“ 2023 konnten 14 Beitritte verbucht werden.

Bereits seit einigen Jahren ist dennoch ein langsamer Schwund an Mitgliedern zu beobachten, der mit der oben angesprochenen demografischen Entwicklung zusammenhängen dürfte und sich in den nächsten Jahren noch verstärken wird, wenn die geburtenstarken Jahrgänge in Pension gehen. Deshalb sollte laut Gabriele Puffer der VBS in den nächsten Jahren ein verstärktes Augenmerk darauf richten, wie musikpädagogischer Nachwuchs für den VBS gewonnen werden könne. Auch die Verbandsarbeit und Vorstandsarbeit soll insgesamt auf eine breitere Basis gestellt werden. Einige Initiativen hierzu sind bereits ergriffen worden, so z.B. die Zukunftswerkstatt auf den vergangenen „Tage der Bayerischen Schulmusik“ 2023, und weitere sind geplant, werden aber zum Teil dadurch erschwert, dass der Vorstand des VBS ehrenamtlich arbeitet und die

Ressourcen für derartige Veranstaltungen und Initiativen begrenzt sind. Beiträge von Mitgliedern des VBS zur Verbandsarbeit sind gerne willkommen.

## **TOP 5: Kassenbericht 2023/24**

Reinhard Eckl trägt den Kassenbericht für das Jahr 2023/24 vor. Die Mitgliedsbeiträge beliefen sich aufgrund eines leichten Mitgliederschwunds auf 38.881 €, die Einnahmen an Tantiemen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 75.671,50 €. Neben den regelmäßig anfallenden Kosten (Versicherung, nmz, BMR, Bürokosten) wurden die Tage der Bayerischen Schulmusik mit 46.509,94 € finanziert. Zudem unterstützte der VBS das Bundesschulmusikorchester mit 1.500 €. Insgesamt beträgt das Defizit 13.508,80 €, sodass sich der Saldo zum 31.12.2023 auf 62.280,34 € beläuft.

## **TOP 6: PISA-Offensive/ Musikunterricht an Grundschulen**

Als Reaktion auf das 2022 veröffentlichte Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) und die Ergebnisse der PISA-Studie 2022, welche deutliche Defizite in den Deutsch- und Mathematikleistungen der Grundschülerinnen und -schüler in Deutschland aufzeigte, wurde von der bayerischen Staatsregierung eine sogenannte „PISA-Offensive“ initiiert und im Eiltempo umgesetzt, um die sprachlichen und mathematischen Kompetenzen der bayerischen Kinder zu fördern.

Bereits im Januar 2024 wurden an das Kultusministerium Brandbriefe von BMU, VBS, DGS und anderen Musikverbänden geschickt, welche mit einem jeweils wortgleichen Antwortschreiben quittiert wurden, welches unter anderem die Wichtigkeit eines „intensiven Austauschs mit der Schulfamilie“ betonte und das „zeitnahe Informieren nach Abschluss“ versprach. An der Erstellung des Konzepts der PISA-Offensive waren aber weder Vertreterinnen und Vertreter der Grundschulpädagogik oder Schulpädagogik noch der Musikpädagogik oder weiterer Fachdidaktiken beteiligt. Ende Februar wurde eine Pressemitteilung vom Kultusministerium herausgegeben, welche den Umbau der Stundentafel ankündigte, nämlich der Erhöhung der Stundenzahl in Deutsch und Mathematik, verbunden mit der Errichtung eines Fächerverbundes von Musik, Kunst und Werken und der Reduktion von Stunden in diesem Verbund. De facto führt dies zu einer Schwächung dieser Fächer in der Stundentafel und einer Gleichmachung dieser eigenständigen und äußerst unterschiedlichen kreativen Fächer. Auch ginge durch diese Reduktion viel Potenzial in der ganzheitlichen Förderung von Schülerinnen und Schülern verloren, welche durch Musik auch fächerübergreifend geleistet werden kann. Musik kann künftig in den Jahrgangsstufen 3 und 4 nur dann wie bisher zweistündig unterrichtet werden, wenn dafür das Fach Englisch um eine Stunde gekürzt wird. Völlig unberücksichtigt bleiben in der bayerischen PISA-Offensive zudem die erheblichen Defizite in der sozial-emotionalen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, entsprechende Fördermaßnahmen wurden im SWK-Gutachten von 2022 ebenfalls dringend angemahnt.

Verantwortlich für die Konkretisierung der Stundentafel sollen künftig die Schulen sein, was zu einer Kannibalisierung der kreativen Fächer oder zwischen den Fächern Musik und Englisch führen könnte. Erfahrungen aus anderen Bundesländern, in welchen der Musikunterricht gekürzt wurde, zeigen, dass er faktisch kaum mehr stattfindet oder, wie in Baden-Württemberg, die Kürzung wegen ihrer negativen Folgen wieder zurückgenommen

wurde. Am Beispiel Schleswig-Holstein ist zudem festzustellen, dass die Verschmelzung des Musikunterrichts mit den anderen kreativen Fächern zu einem ästhetischen „Einheitsfach“ es unmöglich macht, zu dokumentieren, in welchem Umfang überhaupt noch Musikunterricht erteilt wird. Derartige Erfahrungswerte wurden offensichtlich in der Planung durch das Kultusministerium ignoriert.

Starke Unterstützung erfuhren die Musikverbände im Protest gegen die Planungen des Kultusministeriums unter anderem in Form einer Online-Petition, die innerhalb weniger Tage großen Zuspruch in der Bevölkerung erhielt.

Anfang März 2024 wurde vom VBS gemeinsam mit dem BMU eine Presseerklärung abgegeben, welche sowohl eine Beibehaltung der Stundenzahl (auch im Fächerverbund möglich) als auch ein öffentlich zugängliches Monitoring der tatsächlichen künftigen Stundenverteilung an den Grundschulen forderte. Am 12. März 2024 wurden Vertreter aller Bayerischer Musikverbände zu einer Diskussionsrunde in das Kultusministerium geladen, das aber lediglich zur Erkenntnis führte, dass die Positionen verhärtet sind und dass nie beabsichtigt war, Musikverbände und andere Fachverbände in den laufenden Prozess einzubeziehen. Mittlerweile kam es auch zu einem Dringlichkeitsantrag der Opposition im bayerischen Landtag, um die geplanten Änderungen zu revidieren.

Der VBS-Ehrenvorsitzende Wilhelm Lehr empfiehlt, gezielt Abgeordnete, im besten Falle aus dem Bildungsausschuss, anzusprechen, um sie auf den dringlichen Handlungsbedarf hinzuweisen. VBS-Mitglied Thomas Müller hält es zur Lösung der Problematik grundsätzlich für zielführender, zusätzliche Förder- und Betreuungsmöglichkeiten in den Grundschulen einzuführen, dafür mehr Lehrkräfte einzustellen und die Lehrerausbildung attraktiver zu machen. Auf den Hinweis des Kultusministeriums, eventuell ausfallenden Musikunterricht durch AGs oder Wahlunterricht zu kompensieren, muss mit der ohnehin nicht vorhandenen Anzahl verfügbarer Lehrkräfte geantwortet werden, welche noch dazu nur in seltenen Fällen ausgebildete Musiklehrkräfte sind.

Der VBS möchte trotz des wenig durchdachten und autoritären Vorgehens weiter mit dem KM und anderen Akteuren im Gespräch bleiben und die Bemühungen um eine gute Musiklehrerinnen und -lehrerbildung für Bayerns Grundschulen fortsetzen; der Verband wirbt zusätzlich für das Anbieten qualifizierter Fortbildungsprogramme, für die Förderung von Multiplikatorinnen und das Bereitstellen von Material-Pools und Newslettern gerade für in Musik weniger qualifizierte Lehrkräfte. Gleichzeitig wird der VBS die Thematik aber intensiv weiterverfolgen und die Auswirkungen der PISA-Offensive auf die kulturelle Bildung an Bayerns Grundschulen aufmerksam im Blick behalten.

## **TOP 7: Musikunterricht in der gymnasialen Oberstufe (G9)**

Zum Schuljahr 2024/25 startet im Zuge der Wiedereinführung des G9 die neue Qualifikationsstufe an Bayerns Gymnasien (künftig wieder in den Jahrgangsstufen 12 und 13). Zum neuen Lehrplan werden aktuell Lehrerfortbildungen angeboten.

Dass die inhaltliche Gestaltung in Teilen kritikwürdig ist, etwa der Wegfall der Gregorianik im Grundlagenfach, wurde bereits unter TOP 4.6.2 erwähnt. Ein weiteres Reizthema stellt Wegfall des Additums im Zuge der Einrichtung des Leistungsfachs Musik dar. Die Vorsitzende wiederholt die dringende Empfehlung, möglichst umgehend an interessierten Schulen die Einrichtung eines Leistungsfachs in die Wege zu leiten, wofür ein Sonderbudget zur Verfügung steht. Aus dem Kreis der anwesenden Mitglieder wurde erläutert, dass etliche Schulleiter hinsichtlich der Einrichtung des Leistungsfaches aus

Budgetgründen vorsichtig agieren und kleine Fächer wie Musik oft nicht berücksichtigt (und dadurch diskriminiert) werden.

VBS-Mitglied Thomas Müller merkt an, dass in ganz Schwaben nur drei Gymnasien ein Leistungsfach eingerichtet hätten (und zwar ausschließlich musische Gymnasien) und in ganz Bayern keine Rock- und Instrumentalstunden an Gymnasien mehr gegeben würden; er prognostiziert, dass diese Entwicklung zu Einbrüchen in den Musikschulen und Orchestern und schlussendlich auch beim studentischen Nachwuchs an den Universitäten bzw. weiterführend zu einem Mangel an Musiklehrkräften führen würden.

Deutlich kritisiert wird auch, dass die Kurse Orchester und Chor bzw. Instrumental-/Vokalensemble künftig nur noch in sehr geringem Ausmaß ins Abitur eingebracht werden können und deshalb womöglich deutlich weniger Schülerinnen und Schüler der Oberstufe aktiv das Musikleben der Schulen mitgestalten werden. Auch schulübergreifende Kooperationen werden vermutlich kaum stattfinden, weil nur noch die Hälfte der vorherigen Kurse eingerichtet werden wird. Mehrere Mitglieder sagen eine gegenseitige Kannibalisierung von Leistungs- und Grundlagenfach voraus und sehen Landschulen im Vergleich zu Stadtschulen deutlich im Nachteil.

Mehrere Verbände sind hinsichtlich dieser Thematik bereits aktiv, so etwa die Fachgruppe Musik im Philologenverband. Erich Zrenner (Fachreferent für Musik der Ministerialbeauftragten für die Gymnasien Oberbayern-West) bietet an, statistisch auszuwerten, wie viele Leistungsfächer Musik grundsätzlich zustande gekommen sind. Auch der VBS plant, Zahlen hierzu zu sammeln und zu vergleichen, um dann begründeter argumentieren zu können. Denkbar wäre auch eine Befragung von Musikstudierenden, um herauszufinden, welche Rolle das Additum Musik für ihre Studienentscheidung und -vorbereitung gespielt haben könnte.

## **TOP 8: Musik im Ganzttag**

Ab dem Schuljahr 2026/27 besteht ein sukzessive aufwachsender Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz für Kinder im Grundschulalter. Deshalb ist für den 12. April 2024 eine Fachtagung des BMR mit dem Titel „Große Töne – Chancen für Musik im schulischen Ganzttag“ anberaumt. Die Einladung zu dieser Tagung richtet sich allerdings explizit nicht an Musiklehrkräfte und entsprechende Verbandsvertretungen, sondern ausschließlich an potenzielle Kooperationspartner wie Musikschulen oder Laienverbände. Das Thema verdient unbedingte Aufmerksamkeit.

## **TOP 9: Überarbeitung der Satzung**

Die Satzung des VBS wurde zuletzt 2009 überarbeitet. Grundlegender Veränderungsbedarf besteht nicht, aber einige kleinere Korrekturen wären wünschenswert: So wurde der Wunsch an die Vorstandschaft herangetragen, den Namen des Verbands zu aktualisieren, z. B. in „Verband Bayerischer Schulmusikerinnen und Schulmusiker“. Ein weiterer Namensvorschlag wäre „Verband Bayerische Schulmusik“. Die Vorsitzende äußert den Wunsch, aus Gründen der Wiedererkennbarkeit nahe am ursprünglichen Namen zu bleiben. Des Weiteren könnten durch geringfügige Satzungsänderungen Erleichterungen für die Arbeit des Vorstands erreicht werden, etwa durch Modifikation der verpflichtenden Schriftform für Änderungen oder Kündigung der Mitgliedschaft, oder dadurch, dass mehr Mitglieder in die Vorstandsarbeit einbezogen werden könnten. Am Format wird noch gearbeitet, geplant ist, dann ein Dokument mit Vorschlagscharakter zur Bearbeitung allen



Mitgliedern zur Verfügung zu stellen oder eine kleine Arbeitsgruppe zu gründen – das entscheidende Organ zur Satzungsänderung ist aber die Mitgliederversammlung.

## **TOP 10: Verschiedenes**

Von der DGS (Deutsche Gesellschaft für Schulmusik) soll 2025 zum zweiten Mal der Deutsche Schulmusikpreis ausgeschrieben werden. Bewerbung hierzu können aus der Arbeit an allen Schulformen und in allen Jahrgangsstufen eingereicht werden. Dieser Preis wird vergeben für schulmusikalische Konzepte, die zum Aufbau eines vielfältigen schulischen Musiklebens führen bzw. aus der Schule heraus nachhaltige Vernetzungen fördern. Näheres wird vom VBS demnächst veröffentlicht.

Abschließend dankt Gabriele Puffer Frau Artmeier für die Gastfreundschaft, allen Anwesenden für die Teilnahme an der Mitgliederversammlung, die rege Diskussion und den Austausch von Informationen. Die Versammlung wird um 17:22 Uhr beendet.

15. März 2023

Veronika Rattenberger  
Schriftführerin

Gabriele Puffer  
Vorsitzende